

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 8/2023

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 13. September 2023
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:11 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Bürgersaal im Rathaus

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte: 19

Es waren anwesend:

CDU: OR Henkel, OR Kehrlé, OR Müller, OR Miersch, OR Griener

B´90/Die Grünen: OR Köster, OR Stolz, OR Isele,

OR Dr. Wagner, OR Ruf, OR Elke Frey

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

FDP: OR Dr. Noé,

FW: OR Wenzel, OR Yesil

AfD: OR Seidler

DIE LINKE: OR Frey

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Pötzsche, OR Malisius, OR Dr. Klingert

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Carlo Wurm (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Dueck (StaDu), Herr Rößler (StaDu), Herr Wintermeyer (StaDu), Frau Endress (Diakonie), Frau Wywiol (Diakonie), Herr Schattner (SJB), Simon Gaber (MGG), Gabriel Tessmer (MGG), Pauline Fleischmann (MGG), Eniesa Ben Hassine (MGG), Frau Bronner (StplA)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 1. September 2023, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 8. September 2023 auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Entschuldigt seien Herr Pötzsche, Herr Malisius und Frau Dr. Klingert. Herr Wenzel werde sich etwas verspäten. Sie wolle vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt geben, dass Tagesordnungspunkt 13 abgesetzt sei. Da habe es neue Informationen vom ASV Durlach und vom Markgrafengymnasium gegeben. Da wollten sie eine neue Einschätzung des Schul- und Sportamtes haben und in der nächsten Sitzung ergänzt und vielleicht abgeändert informieren.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Abschlussbericht Seminarkurs 2022/2023 des Markgrafengymnasiums
Stadtentwicklung – klimaangepasstes Durlach**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 1, Abschlussbericht Seminarkurs 2022/2023 des Markgrafengymnasiums, Stadtentwicklung – klimaangepasstes Durlach**, auf. Es gehöre zu einer guten Tradition, dass auch das Stadtamt Durlach und der Ortschaftsrat für die Seminarkurse des Markgrafengymnasiums Aufträge erteilten, sozusagen Auftraggeber werde. Sie selbst habe schon bei der Präsentation der Ergebnisse in der Schule sein dürfen. Es gehöre auch zur Tradition, dass die Schülerinnen und Schüler bei ihnen in öffentlicher Sitzung ihre Ergebnisse präsentierten. Dafür bedanke sie sich bei ihnen und dem Rektor des Markgrafengymnasiums, Herrn Inhoff. Sie schätzten diese Partnerschaft sehr und seien sehr dankbar.

Simon Gaber (MGG) stellt sich und seine Mitschülerinnen sowie Mitschüler vor.

Gabriel Tessmer (MGG) führt aus, dass der Klimawandel aufgrund der hohen Versiegelung ein Problem für Städte sei. Das Sorge für Hitzeinseln. Die Städte seien immer ein paar Grad wärmer als die Umgebung. Durch die hohe Versiegelung könne weniger verdunsten und die Abkühlung sei dadurch geringer. Bei Starkregenereignissen sei der Wasserabfluss geringer. Starkregenereignisse würden im Zuge des Klimawandels zunehmen. Das sei eine Herausforderung. Insgesamt sei die Hitze auch eine Gefahr für die Menschen. Deswegen gebe es auch Hitzeaktionspläne. Es sei vor allem ein Risiko für alte und kranke Menschen. Letztes Jahr habe es in Deutschland über 8000 Hitzetote gegeben. Außerdem werde durch weniger Hitze in der Stadt die Lebensqualität stark erhöht.

Simon Gaber (MGG) erklärt, dass sie sich mit dem klimabedingten Aufheizen von Städten, dem Erstellen von Maßnahmenkonzepten dagegen und mit Lösungsansätzen, genauer gesagt mit der Entwicklung eines klimafreundlichen Gebäudes beschäftigt hätten. Außerdem hätten sie eine Umfrage in Durlach und im Internet getätigt, mit welcher sie ein Stimmungsbild einholen und das Bewusstsein der Durlacher Bürger stärken wollten.

Pauline Fleischmann (MGG) stellt das konkrete Konzept für die Insel Karl-Weysser-Straße vor. Sie würden sich zwischen der Karl-Weysser-Straße und der Badener-Straße befinden, gegenüber Markgrafengymnasium in Durlach. Es seien zwei ältere Wohnhäuser, die auch an die Bus- und Bahnhaltestelle an der Karl-Weysser-Straße grenzten. Das Problem des Insel-Areals sei auch der Denkmalschutz. Das vordere Gebäude stehe unter Denkmalschutz, so dass man so gut wie nichts ändern dürfe. Ebenfalls sei die Straßenbahn Lärmbelästigung und Gefahr für die Schülerinnen und Schüler. Das aktuelle Gebäude habe kleine Räumlichkeiten, sodass die Bewohnerinnen und Bewohner wenig Platz zum Leben hätten. Ebenfalls sei keine Barrierefreiheit gegeben. Die Flurbreiten seien zu schmal. Es gebe auch keine Aufzüge. Die Bewohnerinnen und Bewohner müssten sich Bäder teilen und die Toiletten auch. Die Gebäude hätten keine Stellplätze. Wie bereits erwähnt sei die Straßenbahn an der Stelle ein Problem, vor allem da Schülerinnen und Schüler diese

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Abschlussbericht Seminarkurs 2022/2023 des Markgrafengymnasiums
Stadtentwicklung – klimaangepasstes Durlach**

Blatt 2

täglich überqueren müssten. Die Straßenbahnhaltestelle nehme auch einen großen Platz auf dem Grundstück ein. Ihr Lösungsvorschlag sei, die Linie 1 weiter Richtung Grötzingen zu führen und nicht über diese Schleife um das Markgrafengymnasium herum. Damit würden sie auch betrachten, dass das ASV Areal erschlossen werden solle. Dieses würde dann mit der Straßenbahn besser angeschlossen sein.

Eniesa Ben Hassine (MGG) fügt hinzu, dass sie sich auch mit nachhaltigem Bauen beschäftigt hätten. Ein Negativbeispiel wäre hier das Bauen mit Beton. Die Herstellung sei sehr energieaufwändig und schlecht zu recyceln. Ein weiteres Negativbeispiel sei das Bauen mit Glas, da es ein endlicher Rohstoff sei und zur Aufheizung der Städte beitrage. Ein Beispiel für nachhaltige Materialien sei zum Beispiel das Bauen mit Holz, da es ein natürlicher und nachwachsender Rohstoff sei. Außerdem hätten sie die Möglichkeit zum Wiederverwenden und Holz habe eine gute Wärmekapazität. Ein weiteres gutes Beispiel sei Naturstein.

Gabriel Tessmer (MGG) erläutert, dass sie mit einem Konzept in naher Zukunft angefangen hätten, bei welchem sie den Denkmalschutz bedacht hätten. Da würden sie vorschlagen, dass das nichtdenkmalgeschützte Gebäude abgerissen und die erschlossene Fläche für Grünflächen oder einen kleinen Park genutzt werde. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude würde innen saniert werden und es werde ein Glasbau vorne angebracht werden. Darin könne ein Café im ersten Stock des Gebäudes entstehen.

Pauline Fleischmann (MGG) fährt mit dem Konzept für die ferne Zukunft fort. Dafür hätten sie das Modell gebaut. Hierbei würden sie beide Häuser abreißen. Sie beachtetten dafür den Denkmalschutz nicht. Das sei ein Anbau an die Schule und da gebe es eine Verbindungsbrücke zum Markgrafengymnasium. Es solle auch für Schulzwecke genutzt werden.

Eniesa Ben Hassine (MGG) fügt hinzu, dass sie beim Erstellen dieses Konzeptes sie auf mehrere Aspekte hätten achten müssen. Das Haus sei viel beschattet, die Materialien, wie eben schon genannt, die Photovoltaikanlagen auf den Dächern, die würden sie hier oben auch noch sehen. Dann die vertikale Begrünung und die Dachbegrünung, das solle auch einen Dachgarten darstellen. Sie setzten auf Entsiegelung, so dass das Regenwasser gut aufgenommen werden könne. Die Uhr des Gebäudes sei relativ hoch. Das sei wegen der Sonneneinstrahlung und der Flächennutzung.

Simon Gaber (MGG) erklärt, dass sie hier eine Karte für das Photovoltaikpotential in einem Ausschnitt von Durlach sehen würden. Laut Solarkataster habe das MGG ein „sehr gut“ für die Sonneneinstrahlung und die Insel ein „gut“ aufgrund der Größe und der

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Abschlussbericht Seminarkurs 2022/2023 des Markgrafengymnasiums
Stadtentwicklung – klimaangepasstes Durlach**

Blatt 3

erfolgenden Verschattung. Daher hätten sie ihr Konzept an die Größe der anderen Gebäude angeglichen.

Pauline Fleischmann (MGG) zeigt den Modellbau. Sie hätten das Modell bei der offenen Jugendwerkstatt mit Hilfe von Otto Lauer gebaut.

Gabriel Tessmer (MGG) erläutert, dass sie sich außerdem über ein allgemeineres Konzept für Durlach Gedanken gemacht hätten. Insgesamt lasse sich sagen, dass es weniger Autos in Durlach geben solle, da sie viel Platz brauchten. Insgesamt sollten sie auf das Fahrrad setzen, da es ein umweltschonenderes und platzsparenderes Fortbewegungsmittel sei. Außerdem solle es mehr Grünflächen geben, auch im Zusammenhang mit Urban Gardening um die Aufenthalts- und Lebensqualität sowie die Attraktivität der Innenstadt zu steigern. Außerdem hätten sie sich Gedanken über das Weiherhofareal gemacht. Dort würden sie sich anstelle des Hallenbades – das ja umziehen solle – ein Kino mit einem Planetarium wünschen. Der Platz werde für die Belieferung des Scheck-ins benötigt. Wenn das in Zukunft nicht mehr nötig sei, würden sie sich wünschen, dass das Areal entsiegelt werde und vielleicht ein kleiner Park entstehe.

Eniesa Ben Hassine (MGG) bedankt sich bei Frau Ries, Herrn Siebach, Herrn Dueck und Herrn Inhoff, dass sie die Möglichkeit bekommen hätten, an diesem Projekt teilzunehmen. Es sei ein sehr wichtiges Thema, dass sie alle noch sehr lange beschäftigen werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) dankt. Es sei vorbildlich. Manche Vortragenden könnten sich hier im Ortschaftsrat eine Scheibe abschneiden bei einem Vortrag von zehn Minuten. Sie hätten eine Punktlandung gemacht. Dafür wolle sie ein großes Lob aussprechen. Die ganze Arbeit und die Informationen seien noch umfassender. Wenn der eine oder andere über die Sitzung hinaus noch Fragen habe oder Informationen wünsche, dann würden sie sicher auch dafür zur Verfügung stehen.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) fragt, ob es schon Vorstellungen gebe, wie man den Denkmalschutz aushebeln könne.

Gabriel Tessmer (MGG) antwortet, dass Denkmalschutz ein Thema sei, worüber aktuell viel diskutiert werde. Durch das neue Klimaschutzgesetz des Landes sei viel bei den Photovoltaikanlagen gelockert worden. Er denke, dass da in Zukunft noch viel passieren werde.

OR Seidler (AfD) merkt an, dass Holzbau einen weiteren Vorteil habe. Holzbauten seien leichter als Massivbauten. Da seien die Fundamente kleiner und man habe Einsparpotentiale. Leider sei es so, dass Holz aus Brandschutzgründen behandelt werden müsse. Dann

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Abschlussbericht Seminarkurs 2022/2023 des Markgrafengymnasiums
Stadtentwicklung – klimaangepasstes Durlach**

Blatt 4

sei es auch nicht mehr recyclingfähig und werde nach einem Abriss verbrannt. Das sage er aus beruflicher Erfahrung. Außerdem wolle er wissen, ob es am Markgrafengymnasium auch Möglichkeiten gebe zu optimieren und ob man die Hoffläche umgestalten könne und es Möglichkeiten gebe zu entsiegeln.

Gabriel Tessmer (MGG) antwortet, dass der Mittelbau immer wieder ein Thema sei. Da sei eine Fassadenbegrünung vorgeschlagen worden, da das Gebäude auch nicht denkmalgeschützt sei. Er denke, dass der Hof des Markgrafengymnasiums schon recht weit entsiegelt sei. Es gebe sicher immer mehr Möglichkeiten. Mittlerweile gebe es auch Hochbeet. Da könne man sicherlich noch mehr machen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass das vielleicht eines der nächsten Themen sein könne.

OR Dr. Noé (FDP-OR-FRAKTION) bedankt sich für den Vortrag. Es sei schön, wenn man out of the box denke. Den Denkmalschutz nicht zu ignorieren, aber zu überlegen, was man ohne diesen machen könne. Er könne ein Lob aussprechen und würde sich wünschen, dass die Jugend sich noch mehr einbringe in die Durlacher Gesellschaft und in die Kommunalpolitik. Eine Möglichkeit wäre zum Beispiel die große Veranstaltung am 26. September zum Verkehrskonzept in der Karlsburg. Da sei er schon ganz gespannt auf die Diskussion. Sie würden es von sich, von der Jugend aus denken. Aber ein bis zwei Themen fehlten. Sie setzten sehr stark aufs Fahrrad. Er wolle wissen, was sie mit den älteren Herrschaften machten, die in den Höhen, in Stupferich, auf dem Geigersberg wohnte, die zum Einkaufen kämen. Da sie wahrscheinlich nicht alle mit dem Lastenrad kommen würden, müssten sie das Thema öffentlicher Nahverkehr noch weiterdenken. Er finde es super, dass sie die Straßenbahn gedanklich bis zum Schwimmbad verlängert hätten. Das sei in diesem Gremium auch schon gefordert worden. Sie würden es aber ein bisschen von der Schule wegnehmen. In Durlach würden sie nicht nur die eine Linie haben, sondern mindestens zwei Linien haben. Sie würden nicht nur die Turmbergbahn anbinden wollen, sondern auch das neue Wohngebiet und das Schwimmbad anbinden wollen. Sie sollten Kontakt aufnehmen mit allen anwesenden Fraktionen, wenn sie Fragen hätten. Sie kämen auch gerne in die Schule. Nächstes Jahr seien ja Kommunalwahlen. Ein Angebot seiner Fraktion sei, dass sie gerne kämen. Die anderen Fraktionen kämen sicher auch gerne.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) dankt für das Konzept. Für ihn sei es immer interessant, was die Jugend so sehe. In seiner Jugend habe er ganz viele Ideen gehabt und irgendwann komme man in ein gewisses Alter. Alles was sie gesagt hätten, mache Sinn. Er wolle wissen, ob sie in ihrer Vision auch das Thema Finanzierbarkeit berücksichtigt hätten. Es gebe ja die Generationengerechtigkeit im Hinblick auf das Klima. Das werde seiner Generation ja immer vorgeworfen, aber es gebe ja auch eine finanzielle Generationengerechtigkeit.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Abschlussbericht Seminarkurs 2022/2023 des Markgrafengymnasiums
Stadtentwicklung – klimaangepasstes Durlach**

Blatt 5

Wenn seine Generation nicht spare, habe ihre Generation nichts mehr zum Ausgeben. Er wolle wissen, ob das in ihrem Konzept berücksichtigt worden sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie ihnen gesagt habe, dass der Gemeinderat das Geld gebe. Sie stelle allerdings fest, – das stellten sie jedes Jahr fest – dass das, was sie im Gremium diskutierten und das, was ihnen die jungen Menschen vorstellten, gar nicht so weit voneinander entfernt seien. In ganz vielen Dingen würden sie sie bestätigen. Das sei gut für sie. Sie hätten dann aber wirklich das Problem der Finanzierung. Das sei aber auch richtig verteilt. Das solle ja auch nicht das Problem der Schüler sein.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass ihr Vortrag sehr erfrischend gewesen sei. Es mache ihn aber auch ein bisschen traurig, weil das alles Themen seien, mit denen sie sich in den letzten vier Jahren teilweise mehrfach beschäftigt hätten. Entsiegelung Weiherhof oder Umnutzung in einen Park für Jugendliche, Senioren, Sportgeräte, Spielplätze oder Bäume. Sie hätten es aber nicht geschafft. Sie hätten sich weder politisch auf etwas verständigen können, noch hätten sie Mittel dafür finden können. Autofreie Bereiche, Fußgängerzone ebenso. Da hätten sie in den letzten Jahren nicht viel erreicht. Ihre Ideen gingen in die richtige Richtung. Die Straßenbahn sei das gleiche Thema. Sie hätten andere Motive gehabt, aber sie hätten im Prinzip etwas sehr Ähnliches diskutiert. Es sei um das Schwimmbad gegangen, die Erschließung eines neuen Viertels, hinten um die B3, wo viele Menschen wohnten, die aktuell noch einen relativ weiten Weg zur Endhaltestelle hätten. Sie schafften alles nur in einer sehr geringen Geschwindigkeit. Das sei sehr unbefriedigend. Sie würden ja auch sehen, wer hier sitze. Sie seien überhaupt nicht repräsentiert. Er wisse, sie seien jetzt mit der Schule fertig und dann käme eine anstrengende Lebensphase mit Ausbildung, Familie, Hausbau und im Job etwas reißen. Aber sie sollte nicht vergessen, sich auch für die Gesellschaft zu engagieren. Man würde das vergessen. Manche machte es vielleicht im Studium noch und dann komme so ein Gap von 20 bis 25 Jahren, die hier nicht repräsentiert seien. Wenn die Kinder aus dem Haus seien, dann erinnerten sie sich und machten es vielleicht. Dann hätten sie aber eine ganz andere Perspektive. Beim Denkmalschutz habe er schmunzeln müssen. Da würden zwei Herzen in seiner Brust schlagen. Sowohl für den Denkmalschutz, wie auch bezüglich der Restriktionen an dieser Stelle. Die Frage sei aufgekommen, was der findige Bauherr mache, wenn er die Restriktionen loshaben wolle. Er schwäche die Gebäudehülle. Dann regne es 15 Jahre rein, die Statik sei geschwächt und er könne abreißen. Das sei total unschön. An so einer stadtbildprägenden Stelle falle ihnen etwas viel Besseres ein. Sie hätten findige Architekten hier. Da bekämen sie bestimmt ein ganz schönes Nebeneinander von alt und neu hin mit der Erfüllung energetischer Standards und einer hohen Aufenthaltsqualität für die Schule.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Abschlussbericht Seminarkurs 2022/2023 des Markgrafengymnasiums
Stadtentwicklung – klimaangepasstes Durlach**

Blatt 6

OR Anna Frey (DIE LINKE) erklärt, dass sie wisse, wie es sei, eine Seminararbeit zu machen. Sie hätten ihnen jetzt in zehn Minuten einen Einblick gegeben. Sie wisse, dass da deutlich mehr dahinterstecke und sie nur einen kleinen Teil der Arbeit sehen würden. Sie hätten sich den Themenbereich auch so zugeschnitten, dass er in einer Seminararbeit gut zu bearbeiten sei. Deswegen sei es auch total in Ordnung, dass Themen, die man auch noch hätte bearbeiten können, hier nicht vorkämen. Das sei auch Sinn und Zweck einer Seminararbeit. Sie stelle sich die Frage, wie sie hier jetzt damit weitermachen. Nun sei der Spielball beim Ortschaftsrat angekommen. Daher wolle sie von Frau Ries wissen, ob sie es in einer der kommenden Sitzungen des Ausschuss II auf die Tagesordnung nehmen und besprechen könnten, welche Punkte aus der Seminararbeit zur Umsetzung kommen könnten. Damit diese Arbeit nicht in Vergessenheit gerate, sondern dass sie das mit einem etwas positiveren Ausblick hier in der Umsetzung in Durlach sehen könnten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie das gerne zusagen könne. Da Herr Dueck die Seminargruppe auch betreut habe und da auch ganz viel von der Arbeit wisse, habe man ihn bei der weiteren Bearbeitung der Themen.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung und das Engagement. Er spreche ihnen Respekt für das Modell aus. Er wisse, dass das gar nicht so einfach sei. Das Modell sei schön und maßstabsgetreu geworden.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass ein Punkt sehr naheliegend sei. Er wolle wissen, wie es mit einer PV-Anlage auf dem Dach des Markgrafengymnasiums aussehe. Es sei ja gesagt worden, dass es hervorragend geeignet sei. Das Thema PV habe in Deutschland in den letzten zwölf Monaten eine ungeheure Dynamik entwickelt. Er wolle wissen, ob es das schon Überlegungen zu den Gebäuden gebe.

Herr Dueck (StaDu) erklärt, dass ihre öffentlichen Gebäude alle untersucht würden, auf Eignung und Durchführbarkeit. Als erstes würden zunächst die Friedrichrealschule und die Bergwaldschule sowie die Gewerbeschule untersucht. Es seien immer welche auf der Agenda und das komme Stück für Stück.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) erklärt, dass er sich bei ihnen als indirekt Beteiligter bedanken wolle. Es sei bewusst so gemacht worden. Er finde es schön, wenn die jungen Leute mal ohne die ganzen Zwänge frei denken könnten. Daher komme das Ergebnis. Das sei auch legitim. Das andere sei ein toller Vorschlag gewesen. Was den Schülern auch immer noch ein gutes Gefühl gebe, sei, dass es aufgenommen werde und vielleicht mal etwas umgesetzt werde. Er finde es toll, wenn sie es sich genauer anguckten und entschieden, was man vielleicht irgendwann umsetzen könne.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 1: Abschlussbericht Seminarkurs 2022/2023 des Markgrafengymnasiums
Stadtentwicklung – klimaangepasstes Durlach**

Blatt 7

OR Oppelt (SPD-OR-FRAKTION) merkt an, dass sie von der Insel gesprochen hätten. Sie wolle wissen, ob diese im Eigentum der Stadt stünde.

Gabriel Tessmer (MGG) bejaht.

OR Oppelt (SPD-OR-FRAKTION) ergänzt, dass sie noch einen Appell an die Lehrer richten wolle, die diese Seminararbeit zu bewerten hätten. Für sie sei das ein „sehr gut“.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass sie sich bedanken wolle. Sie hoffe es habe ihnen hier im Ortschaftsrat Spaß gemacht. Vielleicht habe der eine oder die andere Lust sich stadtgemeinschaftlich oder politisch zu engagieren. Sie könnten sich jederzeit auch bei ihr melden. Sie würden versuchen das eine oder andere auch umzusetzen. Vielleicht würden sie es dann in der Stadt mal sehen.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Haushalt 2024/2025 – Ortsteilhaushalt Durlach: Einzelberatung des Ortsteilhaushaltsplans für die Haushaltsjahre 2024 und 2025 einschließlich der Behandlung der Anträge des Ortschaftsrates zum Haushaltsplanentwurf

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2, Haushalt 2024/2025 – Ortsteilhaushalt Durlach: Einzelberatung des Ortsteilhaushaltsplans für die Haushaltsjahre 2024 und 2025, einschließlich der Behandlung der Anträge des Ortschaftsrates zum Haushaltsplanentwurf**, auf. Sie hätten den Haushaltsentwurf, den Ortsteilhaushalt aufgearbeitet. Die Investitionspauschale sei entsprechend mit der Veränderungsliste enthalten. Herr Rößler habe das geprüft. Und es sei ein zusätzlicher interfraktioneller Antrag von Bündnis 90/Die Grünen-, CDU-, SPD-, FDP-, Freie Wähler-Ortschaftsratsfraktionen sowie von Frau Ortschaftsrätin Anna Frey eingegangen, der eine Stellenaufstockung bei der Abteilung Gartenbau im Stadtamt Durlach vorsehe.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass er nur kurz um Erläuterung bitte. Im Bereich Ortsverwaltung, Erwerb von beweglichem Vermögen, gehe es ganz oft um geringwertige Vermögensgegenstände. Es würden Beträge nach unten herausragen, Beträge um 2000€ im Doppelhaushalt in jedem Jahr. Es rage ein Betrag von 38.000 € heraus und im folgenden Jahr für 61.000 € heraus. Er wolle wissen, ob man davon ausgehe, dass das auch geringwertige Vermögensgegenstände seien, die in der Anzahl groß seien oder ob da größere Beschaffungen dabei seien. Dann wolle er bezüglich des Notaggregats für die Notunterkunft wissen, was das für eine Notunterkunft sei. Außerdem wollten sie bemerken, dass für die aktuelle Klimasituation die Investition bis 2025 von 120.000 € für eine PV-Anlage doch relativ schmal sei, wenn man die beiden Gesamtsummen des Doppelhaushaltes berücksichtige.

Herr Rößler (StaDu) antwortet, dass bei den Ersatzbeschaffungen viele Nutzungszeiten abgelaufen seien und in diesem Jahr gerade im EDV-Bereich und beim Rathausmobiliar einige Dinge anstünden. Insbesondere die Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiterinnen der Mitarbeiter, wo man verstärkt auf höhenverstellbare Schreibtische absehen müsse. Das seien eben Summen, die sich dann auch addierten. Beim Notstromaggregat handele es sich um eine Haushaltsstelle, die außerhalb ihrer Investitionspauschale liege, die durch die Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft hier in den Haushalt eingebracht worden sei. Das müsste er nochmal nachliefern.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass es wahrscheinlich die PV-Anlage sei, die sie im Rahmen der Investitionspauschale zusätzlich zu den gesamtstädtischen PV-Anlagen beschafften. Da hätten sie als Ortschaftsrat ein zusätzliches Zeichen setzen wollen, in dem kleinen Rahmen in dem sie es könnten. Es sei nicht die Summe aller PV-Anlagen, sondern das, was sie zusätzlich machten. Sie ruft zunächst den Beschlussantrag zur Abstimmung.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 2: Haushalt 2024/2025 – Ortsteilhaushalt Durlach: Einzelberatung des Ortsteilhaushaltsplans für die Haushaltsjahre 2024 und 2025 einschließlich der Behandlung der Anträge des Ortschaftsrates zum Haushaltsplanentwurf

Blatt 2

Ja: 19

Nein: -

Enthaltung: -

Einstimmig zugestimmt

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft anschließend den interfraktionellen Antrag auf zur Aufstockung der Stellen der Abteilung Gartenbau beim Stadtamt Durlach. Drei volle Stellen würden beantragt.

OR Seidler (AfD) fragt, was dies pekuniär in Kosten bedeute, also wie hoch sich die Personalkosten durch die Schaffung der drei Stellen erhöhten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es circa 160.000-180.000 € seien. Sie stellt keine weiteren Fragen fest und ruft den Antrag zur Abstimmung auf.

Ja: 18

Nein: -

Enthaltung: 1

Einstimmig zugestimmt

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Aktueller Sachstandsbericht zum Haushaltssicherungsprozess Teil 2

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3, Aktueller Sachstandsbericht zum Haushaltssicherungsprozess Teil 2**, auf. Wie sie alle wüssten, hätten sie schon einen Haushaltssicherungsprozess Teil 1 gehabt, wo jedes Amt Einsparungen oder Mehreinnahmen habe generieren müssen. Das hätten sie als Stadtamt Durlach mit Erfolg hinter sich gebracht. Auch beim Teil 2 seien jetzt ihre Vorschläge da. Sie könnten es durch Mehrerlöse machen. Da komme auch etwas Glück dazu, dass ein zusätzlicher Mieter für die Festhalle komme. Das sei auch so, dass es gut zu machen sei, weil es sonntags und damit keine Dienstzeit für die Hausmeister sei. Das laufe über eine Extravergütung. Insofern belaste es das Personal auch nicht zusätzlich. Das sei auch so von der Stadtkämmerei und vom Oberbürgermeister so genehmigt und als plausibel anerkannt worden. Wenn der Ortschaftsrat das nun auch tue, dann hätten sie den Prozess erfolgreich abgeschlossen. Sie ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf.

Ja: 19

Nein: -

Enthaltungen: -

Einstimmig zugestimmt

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Konzeptbeschluss Sanierung Pfarrer-Blink-Straße

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4, Konzeptbeschluss Sanierung Pfarrer-Blink-Straße**, auf und begrüßt Frau Bronner vom Stadtplanungsamt. Im Ältestenrat sei gesagt worden, dass es noch Fragen von der Bürgergemeinschaft gebe. Sie habe sich nun mit der Bürgergemeinschaft Dornwald-Untermühlsiedlung getroffen. Sie hätten zugestimmt und die Planung sowie die vorgeschlagene Variante toll gefunden. Sie hätten noch ein anderes Problem gehabt, die Leitungsverlegung. Da hätten sie sich in ihrem Gespräch darauf verständigt, dass sie noch einmal Kontakt mit den Stadtwerken suchten, ob man Doppelanschlüsse der Häuser trennen könne, sodass jedes Haus seinen eigenen Anschluss bekomme und im Zuge dieser Baumaßnahmen vielleicht mitverlegen könne.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass die Sache mit der Leitungsverlegung immer wieder auftauche, wenn Straßen komplett gemacht würden. Da liege Gas, Wasser, Abwasser und Strom. Er wolle wissen, ob es auch geplant sei, diese im Zuge der 110 KV Leitung auszutauschen. Man gehe an die Gehwege, an die Fahrbahn, eigentlich an alles bis an die Grundstücksgrenzen. Ihm sei auch nicht klar geworden, ob Elfmorgenbruch, der Teil über der Kreuzung, Alte-Karlsruher-Straße, mitgemacht werde. Da gebe es noch nicht mal richtige Gehwege und Befestigungen. Er nehme an, dass das Kabel dort irgendwie weitergehe. Er wolle wissen, ob nur der südliche Teil, wo die Wohnhäuser beidseitig stünden, gemacht würden.

Frau Bronner (StpIA) antwortet, dass dort alles gemacht werde. Deswegen sei das Tiefbauamt auch auf sie zugekommen. In der Straße müsse alles gemacht werden. Im Rahmen des Projektes Faires Parken habe die Bürgergemeinschaft schon den Finger gehoben. Sollte das anstehen, solle man an die Barrierefreiheit denken. Sie hätten da ein Problem. Die Zufahrten seien zu schmal. Da gebe es Probleme mit den Neigungen. Das hätten sie mitgedacht. Der gegenüberliegende Abschnitt sei Ihnen vom Tiefbauamt nicht genannt worden. Sie könnten nachfragen, wann das anstehe.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) fragt, wo diese 110 KV Leitung ende, doch wohl nicht mitten auf der Kreuzung Alte-Karlsruher-Straße, Pfarrer-Blink-Straße.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie davon ausgehe, dass man einen Weg finde, wie sie weitergehe. Bezüglich der Anschlüsse – sie habe das der Bürgergemeinschaft zugesagt – würden sie nochmal Kontakt aufnehmen und sich melden. Sie bedankt sich bei Frau Bronner und ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Konzeptbeschluss Sanierung Pfarrer-Blink-Straße

Blatt 2

Ja: 19

Nein: -

Enthaltungen: -

Einstimmig zugestimmt

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 5: Bericht zum Quartiersmanagement und dem Projekt Nachbarschaftslo-
sen in Durlach-Aue**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5, Bericht zum Quartiersmanagement und dem Projekt Nachbarschaftslosten in Durlach-Aue**, auf und begrüßt Frau Endres und Frau Wywiol von der Diakonie sowie Herrn Schattner von der SJB. Sie hätten im Ältestenrat vereinbart, – es liege ja eine umfängliche Stellungnahme vor – dass sie sich auf entsprechende Fragen beschränkten.

OR Elke Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) dankt für den Bericht und das Engagement. Sie habe noch Fragen zu den Nachbarschaftslosten. Sie selbst wohne dort. Sie wolle wissen, wie viel Nachbarschaftslosten es gebe, ob diese tatsächlich zu Leuten gingen und sich vorstellten. Es gebe nun diesen Nachbarschaftstreff, zusammen mit dem KiFaZ. Sie schrieben, dass es gut angenommen werde. Sie wolle nun wissen, wie viel Menschen da kämen. Sie schrieben auch, dass es für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund gedacht sei. Sie wolle wissen, ob das eine Einschränkung sei und andere dann nicht kommen könnten. In diesem Zuge wolle sie wissen, warum es sich an Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund richte. Die Finanzierung über die Fernsehlotterie lese sich recht vage. Sie wolle nun wissen, ob sie es machten oder nicht und wenn ja, wie lange noch.

Frau Endres (Diakonie) stellt sich und ihre Kollegin Frau Wywiol vor. Die Quartiersmanagerin Frau Tóth lasse sich kurzfristig aufgrund einer ausfallenden Kinderbetreuung entschuldigen. Sie müsse nachsehen, wie viele Nachbarschaftslosten in Durlach-Aue unterwegs seien. Das Angebot laufe so ab, dass Frau Reuter Ehrenamtliche suche. Idealerweise Nachbarn aus dem Stadtteil, die sagen würden, dass sie Zeit hätten, sich um eine Seniorin oder einen Senior zu kümmern. Anschließend würden die Senioren angefragt. Sie hätten leider einen Mangel an Ehrenamtlichen. Viele Senioren seien noch in der Warteschlange. Es laufe dann so ab, dass geschaut werde, was die Senioren brauchten, ob es ein Besuch einmal in der Woche sei, ob es Hilfevermittlung einmal in der Woche sei oder ob es Kulturbesuche seien. Sie würden dann schauen, wie viel Zeit der Ehrenamtliche zur Verfügung habe. Nach jeweiligen Erstgesprächen würden die beiden zusammengeführt und man schaue, ob es zusammenpasse. Ziel sei es Vereinsamung zu vermeiden. Im Laufe des Älterwerdens werde der soziale Kreis kleiner und es gebe Mobilitätseinschränkungen. Oftmals sei man mit den vielen Angeboten, die es in Karlsruhe gebe, überfordert. Die Nachbarschaftslosten seien dafür da, zu unterstützen, beispielsweise auf der Suche nach Essen auf Rädern oder eine psychosoziale Begleitung.

Frau Wywiol (Diakonie) ergänzt aus KiFaZ Sicht, dass zum Nachbarschaftstreff durchschnittlich zwischen 40 und 50 Besuchende kämen. Das seien Kinder und Erwachsene. Grundsätzlich sei es ein Angebot für die ganze Nachbarschaft. Es kämen momentan hauptsächlich Familien mit Kindern zwischen eins und acht. Zur speziellen Zielgruppe könne sie sagen, dass es offen für alle sei. Im Sinne des Quartiers müssten Schwerpunkte

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 5: Bericht zum Quartiersmanagement und dem Projekt Nachbarschaftslogen in Durlach-Aue

Blatt 2

festgelegt werden, um Förderungen zu erhalten. Außerdem seien sie dort verankert in der Luther-Melanchton Gemeinde mit vielen Familien die Fluchterfahrungen hätte. Wegen der Örtlichkeiten sei es ihr Wunsch, diese zu erreichen.

Frau Endres (Diakonie) erklärt, dass es ein Angebot sei, das ganz offen sei. Was speziell für Menschen mit Migrationshintergrund sei, sei der Konversationskurs „Von Frau zu Frau“. Dort könnten Frauen mit Migrationskurs jeden Donnerstag vormittags zusammenkommen. Da werde eine Kinderbetreuung angeboten. Man koche zusammen, lerne Kulturen kennen, vernetze sich, lerne sich kennen. Außerdem könne man dort beraten oder eine Beratung vermitteln. Darüber hinaus hätten sie einen Coworking Space. Er sei für Elternteile, die arbeiten wollten. Es gebe einen Laptop und einen Drucker sowie eine Kinderbetreuung. Es gehe darum, sich für einen Arbeitsplatz bewerben, sich zu vernetzen und arbeiten zu können. Es gebe hier eine Ehrenamtliche die bei Bewerbungen unterstütze. Zur Finanzierung könne sie sagen, dass das leider ihr Alltag sei. Sie müssten im Moment noch damit leben. Sie hätten ab 2024/25 das städtische Förderungsnetz. Das sei jetzt zugesagt worden. Im Antrag stehe es noch so drin, dass es noch nicht feststehe. Das sei nun im Juli im Gemeinderat durchgekommen. Was Durlach-Aue betreffe, bekäme die Diakonie 15 000 € pro Haushaltsjahr, um diese Stelle aufrechterhalten zu können. Das sei ihr Sicherungsnetz, falls sie ihren Folgeantrag bei der Deutschen Fernsehlotterie nicht genehmigt bekämen. Die hätten eine Herbstsitzung. Dadurch würden sie frühestens im November erfahren, ob es im Januar weitergehen könne. Sie hätten 75% beantragt, da sie ihre Angebote und ihr Gebiet erweitern wollten. Sie wollten nicht nur in Durlach-Aue bleiben. Sie seien sehr dankbar, dass sie bei Ablehnung in die verstetigte Finanzierung durch das städtische Netz fallen würden.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) dankt für den Bericht und die Arbeit. Sie hätten auch deswegen diesen Antrag gestellt, dass es mal in die Öffentlichkeit komme und weil sie von dem Konzept das dahinter stehe, überzeugt seien. Das sei eine Initiative des Sozialministeriums. Das Problem mit den Förderungen sei, dass man eigentlich in eine Verstetigung kommen müsse. Man müsse eigentlich einen Antrag bei der Stadt Karlsruhe auf dauerhafte Förderung stellen. Das traue sich natürlich aufgrund der Haushaltslage keiner. Das wäre eine Investition, die sich auf Dauer sicher refinanzieren würde. Das große Thema der Zukunft sei unter anderem die Einsamkeit. Er klammere mal aus, was sie alles mit den Kindern und Jugendlichen machten. Das sei die Investition in die Zukunft. Es gebe immer mehr Single-Haushalte, immer mehr Menschen, die zu Hause vereinsamen. Dem müssten sie entgegenwirken, wenn sie eine Flut an Zupflegerinnen hätten, dass sie nicht mehr wüssten, wie sie dem her werden könnten. Dem könne man entgegenwirken, wenn man es schaffe, Menschen länger mobil zu halten, eine vernünftige Ernährung zuzuführen. Er wolle wissen, wie man die alten Menschen erreiche und woher man wisse, dass jemand nur noch in seiner Wohnung sitze und nicht mehr raus-

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 5: Bericht zum Quartiersmanagement und dem Projekt Nachbarschaftslo-
sen in Durlach-Aue**

Blatt 3

komme. Die hätten den höchsten Bedarf, würden aber nicht in Erscheinung treten. Er wolle wissen, wie sie das bewerben würden. Ihm fielen da in erster Linie immer Apotheken ein, weil da die alten Menschen immer hingingen. Er wolle wissen, ob man da nicht ambulante Pflegedienste ansprechen könne, die ja immer in die Haushalte kämen, wo auch Menschen seien, die nicht mehr so mobil sein. Die dürften natürlich nicht sagen, wen sie besuchten, aber die könnten wiederum bei den Menschen, die sie betreuten, dafür werben. Er wolle wissen, ob man die Gastronomie dazu anrege, Mittagstische einzurichten mit speziellen Angeboten für ältere Leute, die meist nicht die ganze Portion essen würden. Dann dürfe es eben nicht zu teuer sein. Dann würden es vielleicht auch mehr Menschen annehmen. Außerdem wolle er anmerken, dass es zur Mobilitätserhaltung auch schon Angebote gäbe, wie die bewegte Apotheke. Er wolle wissen, ob es da auch Ansätze gebe. Er wolle wissen, wie er Leute aus ihren Wohnungen holen könne. Da wäre der Mittagstisch auch schon eine Anregung. Da würde man einmal am Tag wo hingehen und hätte dann schon zwei Wegstrecken zurückgelegt.

Frau Endres (Diakonie) antwortet, dass es seit Corona viele gebe, die noch zurückgezogener lebten. Sie hätten verschiedene Zugangswege. Sie bespielten Printmedien, wie das Gemeindeheft oder das Wochenblatt Durlach, den digitalen Schaukasten des Rathauses. Über den E-Mail-Verteiler versuchten sie Netzwerkpartner, wie das Kinder- und Familienzentrum sowie das Quartiersmanagement einzubinden. Wenn sie Angebote hätten, würden Flyer in Banken und Apotheken ausgelegt werden. Es werde wahrgenommen. Sie bräuchten mehr Ehrenamt, die sie unterstützten. Sie brauchten in Zukunft mehr Ehrenamt, dass sie unterstütze. Vor allem die jungen Menschen seien aufgerufen worden, sich zu engagieren. Sie seien auf Ehrenamt angewiesen, dass sie auch Angebote machen könnten. Diese Wege würden sie schon gehen. Auch bei ambulanten Pflegediensten seien sie dabei eine Kooperation aufzubauen. Es gebe in Durlach-Aue einen Mittagstisch über die evangelische Kirchengemeinde. Es solle im Herbst wiederbeginnen. Wenn sie Angebote machten, wo die Menschen kommen müssten, aber ihr Zugangsweg, die Erreichbarkeit der Senioren sei teilweise eingeschränkt. Die Senioren gingen in Supermärkte. Auf Spielplätzen erreichten sie Familien. Sie seien im Kontakt mit dem Café grüne Aue. Dort habe man mit den Menschen gesprochen. Sie wollten Doppelstrukturen vermeiden. Daher wollten sie mehr rausgehen. Es habe auch schon ein Wandelcafé gegeben, wo sie mit einem kleinen Bollerwagen durchgelaufen seien. Bei den Senioren seien allerdings Hemmungen da, aus Sorge vor Trickbetrug, wenn sie sie auf der Straße als Diakonie ansprechen würden. Tagespflegen, Friseure, da hätten sie Hoffnung, dass mehr Akteure vor Ort eingebunden werden könnten. Corona habe es schwer gemacht. Viele Netzwerkpartner und Geschäfte seien sehr mit sich selbst beschäftigt gewesen. Sie hätten viel vor und wollten es auch verstärkt angehen. Da würden sie sich natürlich freuen, wenn sie da mit mehr Deputat durch die Fernsehlotterie reinvestieren könnten.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Bericht zum Quartiersmanagement und dem Projekt Nachbarschaftsplotsen in Durlach-Aue

Blatt 4

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass sie das Projekt Nachbarschaftsplotsen nochmal gemeinsam in die Öffentlichkeit bringen könnten. Sie würde sich nochmal anbieten, dass sie gemeinsam einen Pressetermin oder einen Aufruf machen. So etwas wirke manchmal in Durlach und in Aue. Das würden sie kurzfristig in den nächsten ein bis zwei Wochen machen.

Frau Endres (Diakonie) erklärt, dass es drei Dinge gebe, wo sie Unterstützung bräuchten. Das eine Thema sei das Ehrenamt, das andere Thema seien die Räume. In Durlach-Aue stünden im Gemeindezentrum ein Abriss und Neubau an. Es bräuchte da Alternativen. Wenn es etwas gebe, dass mehr als fünf Tage in der Woche genutzt werden könne und wo es eine Barrierefreiheit gebe. Außerdem würden die Kolleginnen die Fraktionen darum bitten, sie in ihre Kreise einzuladen, damit man im kleinen Kreis gucken könne, wie man das wirken lassen könne in Durlach.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie den ein oder anderen in Aue bezüglich der Räume ansprechen könnten.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 6: Solarradweg für Durlach**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6, Solarradweg für Durlach**, auf.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass er es kurz überschlagen habe. Sie hätten in der Legislaturperiode 25 bis 30 Anträge, die sich mit der Verbesserung der Bedingungen für den Fahrradverkehr oder Photovoltaik beschäftigt hätten. Bisher mit durchwachsenem Erfolg. Er sei über diese Stellungnahme überrascht. Aus technischer Sicht könne er die Gründe für die Ablehnung auch durchaus nachvollziehen und finde sie plausibel. Sie seien hier mit einer Antragsidee, die einen sehr großen gesellschaftlichen Mehrwert biete und mehrere Fliegen mit einer Klappe schlage und lehnten das aus plausiblen Gründen ab. Man könne aber auch bei einer Stellungnahme eine kleine Tür aufmachen und aufzeigen, wie es vielleicht gehen könne. Er würde an dieser Stelle begrüßen, wenn Solaranlagen zukünftig mitgedacht würden. Er wolle wissen, ob es schon reiche, wenn das so in der Stellungnahme drinstehe oder sie einen Beschluss des Gremiums, des Planungsausschusses und des Gemeinderates bräuchten. Irgendwo müsse es in die Leitlinien aufgenommen werden, damit es nicht in Vergessenheit gerate, wenn der nächste Fahrradweg vollständig überplant oder ein neuer Fahrradweg geplant werde. Dann gebe es das Thema Beleuchtung. Da sei er auch ein bisschen skeptisch gewesen. Er wisse, sie hätten hervorragende Experten bei den Stadtwerken, die die Beleuchtungssituation an öffentlichen Straßen bewerten könnten. Sie könnten dafür Stellungnahmen und Gutachten schreiben und hätten die Messgeräte. Bei den Photovoltaikmodulen, die sie dort verbauen müssten, hätte er persönlich geschätzt, dass dort genug Licht durchfalle, dass sie da nicht nochmal extra beleuchten müssten. Er habe hier die Bitte, dass man das gesondert prüfe. Bei den Fundamenten habe sich das Tiefbauamt sicher an der Variante aus Freiburg orientiert, mit den Stützen auf beiden Seiten. Man könne hier auch nur einseitig mit Fundamenten arbeiten. Das sei natürlich nicht einfach. Es gebe dort einen Hang. Man könne hier aber zumindest mal in diese Richtung denken. Er gehe davon aus, dass es noch keinen Baustandard gebe, der sich hier durchgesetzt habe. Mehrere Bundesländer hätten eine PV Pflicht für Parkflächen ab 30 bis 70 Stellflächen beschlossen. Da würden ganz viele Standardausführungen entstehen, die sie auch für Fahrradwege an dieser Stelle nutzen könnten. Er wünsche sich, dass sie sich im Ausschuss II zusammensetzten und die Learnings aus Freiburg sich genauer anschauten, was sie auf Karlsruhe übertragen könnten. Die Frage der Trägerschaft sehe er für PV-Anlagen im öffentlichen Raum bei den Stadtwerken Karlsruhe.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) erklärt, dass dieser Antrag der Grünen von einer unglaublichen wirtschaftlichen Unvernunft gekennzeichnet sei. Anders könne man das nicht sagen. Sie seien wirklich nicht gegen Photovoltaik. Bevor man eine solche Investition in eine solche Konstruktion tätige, solle man zuerst daran denken, sämtliche Dächer aller öffentlichen, kommunalen Gebäuden mit Photovoltaik auszustatten. Sie hätten es gerade gehört. Das Dach vom Markgrafengymnasium sei geeignet. Ihm fielen noch mehr

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 6: Solarradweg für Durlach**

Blatt 2

Schuldächer ein. Zunächst sollte das abgearbeitet und ausgestattet werden und auch als nächste Maßnahme die Anmietung privater Dachflächen. Das sei im genossenschaftlichen Bereich schon gemacht worden. Das müssten dann auch die Stadtwerke machen. Dort sei noch so viel Potential vorhanden, bevor man an eine solche Konstruktion denke. Das seien Investitionen, die in der kommunalen Haushaltssituation bestimmt an anderer Stelle besser aufgehoben seien, wie auf öffentlichen oder angemieteten privaten Dächern. Wenn dann dort keine Kapazitäten mehr seien, könne man sich überlegen, was man überdache. Das seien Überlegungen, die sie für utopisch halten würden. Deswegen könnten sie auch diesem Antrag keine Sympathie entgegenbringen.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass er es absolut richtig finde, dass sie den Finger in die Wunde legten. Das Thema Photovoltaik, das sich in Karlsruhe absolut als regenerative Energie anbiete, falle immer hinten runter und sei so eine Nebenkompone-
nente. Es gehe ihm da auch nicht schnell genug voran. Wenn er sehe, dass sie ewig über die öffentlichen Gebäude in Durlach und Karlsruhe diskutierten, aber es nicht so richtig vorangehe. Da müsse mehr PS auf die Straße. Er denke aber auch, dass die Photovoltaik auf und an der Straße Potential habe. Das Verkehrsministerium habe erkannt, dass sie die Flächen neben der Autobahn nutzen wollten, dass sie Schallschutzwände neben den Straßen und der Bahn nutzen wolle. Ihm gerate das auch hier etwas zu kurz. Es komme eine Absage. Er würde sich wünschen, dass es standardmäßig mitgedacht werde. Natürlich stünden sie auch dafür, dass es sich rechnen müsse. Natürliche brauche man da eventuell einen externen Partner. Wenn es nicht die Stadtwerke seien, dann finde man vielleicht noch einen anderen. Er würde sich sehr wünschen, dass das mitgedacht werde und man diese Potentiale habe.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) merkt an, dass sie die Ansicht der SPD nicht gänzlich, aber in Teilen teilten. Sie teilten kein anfängliches Denkverbot. Sie würden es eher kritisch sehen, dass die Durlacher Allee als allererste Maßnahme, wahrscheinlich technisch am schwierigsten sei. Im Antrag stehe, dass die Verwaltung bei zukünftigen Radverkehrsmaßnahmen prüfe, ob eine Solaranlage möglich sei. Er gehe davon aus, dass der Denkanstoß gekommen sei. Sie hätten garantiert andere Radwege und Flächen, die einfacher und günstiger zu bestücken seien, als die Durlacher Allee. Für sie sei es erstmal so in Ordnung. Sie seien gespannt, was sie im Rußweg um die Ecke bringen würden.

OR Anna Frey (Die Linke) erklärt, dass sie im Ortschaftsrat die Möglichkeit hätten, über mehr als einen Tagesordnungspunkt zu beschließen. Deswegen finde sie es auch vollkommen richtig, Dinge zu fordern, die man jetzt bei der aktuellen Haushaltsslage vielleicht nicht durchbekomme, dass die einfach schon mal da seien. Sie finde es gut, dass der Antrag gestellt sei. Er sei an sich richtig und wichtig. Der Ortschaftsrat sei nicht der richtige Ort, um zu diskutieren, wie es sich jetzt noch umsetzen lasse und an welchem Ort am geschicktesten. Sie finde es gut, wenn sie in der Ausschusssitzung über die Radwegeinfra-

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 6: Solarradweg für Durlach**

Blatt 3

struktur an der Stelle sprechen und dann Pläne erarbeiten könnten, die hoffentlich für die Verwaltung mitgefähig seien.

OR Seidler (AfD) merkt an, dass er jedem empfehle mal auf die Seite der Stadt Freiburg zu schauen. Es sei ein Pilotprojekt. Es sei eigentlich eine überdachte Fahrradstraße, 300 Meter lang, fünf Meter breit, vier Meter hoch. An der Messe Freiburg, Madison-Allee gebe es keine technischen Restriktionen. Es sei explizit auch gesagt worden, dass man skalierbare Systemlösungen suche. Alles was außerhalb der Systemlösung gedacht werde, sei aus finanzieller Sicht hoffnungslos. Das werde sie auch bei Überdachungen einholen. Alles, was vom Standardmaß abweiche, sei eine Einzelanfertigung und werde dann doppelt und dreifach so teuer. Das heiße, sie müssten sich vielleicht gedulden, bis dieses Pilotprojekt in Freiburg vielleicht mal ausgewertet sei und ein Produkt daraus erwachse, auf dem man aufbauen könne. Derzeit sei das Pilotprojekt in Deutschland und vermutlich auch in Europa einmalig. Auf Grundlage des Pilotprojekts könnten sie keine sinnvoll realisierbare Maßnahme aufbauen.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) erklärt, dass sie hier ein Projekt hätten, das in der Testphase sei. Es sei zu früh, um daraus Schlüsse zu ziehen. Die Idee sei ja eigentlich ganz nett. Er habe die Anregung, da es im Nutzen der Radfahrer sei, dass die Fahrradlobby einen Fond gründen könne, um ein Testprojekt zu fördern. Der Nutzen solle dann auch von denen bezahlt werden, die dann den Nutzen hätten.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass viele Kollegen hier das Projekt in Freiburg detailliert nachgerechnet hätten und zu dem Ergebnis kämen, dass es sich nicht rechne. Er wolle an der Stelle noch ein paar Zahlen nennen. Niemand allein habe das Projekt alleine stemmen müssen. Da hätten sich Firmen mit Kapital eingebracht, die das als sinnvoll ansehen würden. Die Anlage sei im Bereich von einer Million Euro errichtet worden. Auch schon so entwickelt – und da habe man sich Gedanken gemacht, diese Halterungen standardisieren zu lassen, dass sie billiger würden. In der Größenordnung würden dort 280.000 Kilowattstunden pro Jahr erzeugt. Da seien ungefähr, wenn man deutlich unter 20 Cent pro Kilowattstunde bleibe, zwischen 35.000 und 40.000 € an jährlichem Erlös zu erwarten, bei einer Zinsbelastung, die deutlich unter 20.000 € liege, für zum Beispiel kommunale Kredite. Jeder, der im Moment privat in eine Solaranlage investiere und eine Solaranlage auf dem Dach plane, wäre im Moment froh, wenn er externe Geldgeber für sein Projekt fände und zu einer solchen Rentabilität komme.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Aufwertung der Grünanlage Pfinzstraße – Keramikweg Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7, Aufwertung der Grünanlage Pfinzstraße – Keramikweg Durlach**, auf.

OR Elke Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass der Antrag zu Stande gekommen sei, weil sie eine höchst spannende Ortsbegehung gemacht hätten, die in der Seboldstraße begonnen, dann über den Keramikweg an die Stadtmauer geführt habe. Sie danke an dieser Stelle Herrn Wintermeyer, der bis zur bitteren Neige nach 17 Uhr an der Stadtmauer noch Empfehlungen entgegengenommen habe. So wie der Parkplatz am Keramikweg aktuell angelegt sei, würden die Bauscheiben aktuell überparkt. Das sei nicht ideal. Daher der Antrag mit der Idee, die aktuelle Grünscheibe, die ja schon von einer dort wohnenden Bürgerin Sonnenblumen bepflanzt würde, etwas zu verbreitern und den Behindertenparkplatz zu verlegen. Sie bedankten sich für die Antwort der Stadt und würden sich über die Klärung freuen, ob der Behindertenparkplatz auf die andere Seite kommen könne. Das müsse der entscheiden, der diesen Parkplatz brauche. Sie würden sich freuen, wenn das möglichst bald geschehe. Die weiteren Erläuterungen seien etwas verwunderlich. Es gehe wieder darum, wie viele Parkplätze wegfielen und wie schlimm das sei. Es würden immer ein paar Parkplätze wegfallen. Sie hätten die große Tiefgarage, wo auch Parkplätze vermietet würden, im Gebäude der PSD. Dafür werde es auch immer Lösungen geben.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) fragt, ob es in Ordnung wäre, das Thema auf die Tagesordnung einer der nächsten Ausschuss II Sitzungen zu nehmen. Dann könnten sie diese Prüfaufträge weiterverfolgen und hoffentlich abhaken.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass in der Stellungnahme stehe, dass es mit allen Betroffenen abzustimmen sei. Da gebe es Kurzzeitparkplätze und anscheinend Handel und Gewerbe, Er wisse nicht, was genau es da gebe, aber man müsse es sich anschauen. Wenn es dort Kurzzeitparkplätze für Handel und Gewerbe gebe, habe es zur Zeit der Einrichtung sicherlich einen Grund gegeben. Sodass Kunden kurzfristig hinfahren und warten müssten. Die Kunden würden dann dieses Geschäft künftig nicht mehr aufsuchen. Dass das ehemalige Volksbankparkhaus öffentlicher Parkraum wäre, wo man reinfahren könne zum Kurzzeitparken, wäre ihm auch neu. Natürlich freuten sie sich über eine Aufwertung des Grünbereiches und unterstützten es absolut. Sie wüssten auch, dass ihre Abteilung Gartenbau da einen super Job machen werde. Diese Parkplätze – es seien ja insgesamt zehn – mit einem Pinselstrich wegzustreichen, solle man bitte nochmal genauer beleuchten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) erklärt, dass das in der Antwort so drinstehe. Wie es beleuchtet werde, das sollten sie als Gremium nicht ganz aus der Hand geben. Deswegen habe sie den Bau- und Planungsausschuss vorgeschlagen.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Aufwertung der Grünanlage Pfinzstraße – Keramikweg Durlach

Blatt 2

OR Elke Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) ergänzt, dass sie nicht gesagt habe, dass das Parkhaus öffentlich sei. Dort würden Parkplätze vermietet von Bürgern, die diese nicht brauchten. Wer bei der Ortsbegehung dabei gewesen wäre, hätte gesehen, dass es da sehr wenig Geschäfte gebe.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass Herr Noé teilweise Recht habe. Es werde erwähnt, dass in Zukunft für den Ausbau der barrierefreien Bushaltestelle dort bis zu zehn Parkplätze wegfielen. Es erschließe sich Ihnen noch nicht, warum. Es gebe eine Künstlerin, die Keramik herstelle und die Friseurinnung, die da etwas betreibe. Das sei es aber dann auch schon gewesen.

OR Anna Frey (Die Linke) merkt an, dass sich bei der Begehung auch herausgestellt habe, dass die BewohnerInnen die Parkplätze in dem Maße gar nicht benötigten, sondern im Gegenteil eher noch Parkplätze in den Tiefgaragen übrig hätten, weil sie keine Fahrzeuge hätten, die sie da abstellen würden. Sie finde es von daher etwas komisch, zu argumentieren, dass im Wohngebiet Parkplätze gebraucht würden, wenn die Bewohner schon explizit gesagt hätten, dass ihnen da zu viele Autos stünden. Diese Parkplätze würden an dieser Stelle von den BewohnerInnen nicht benötigt. Der Platz werde aus Klimagründen benötigt, damit die Aufenthaltsqualität an dieser Stelle sich verbessere. Man habe es auch an dem heißen Tag gemerkt, dass die Temperaturen richtig knackig an dieser Stelle würden und dass Grünflächen da dringend gebraucht würden. Von daher sehe sie hier keine Widersprüche, warum dieser Plan an der Stelle nicht möglich sein solle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man fairerweise sagen müsse, dass sie mit BewohnerInnen und Bewohnern unterwegs gewesen seien, die dort wohnten, wo es eine Tiefgarage gebe. Es seien nicht die BewohnerInnen und Bewohner des Gebiets gewesen. Da gebe es auch andere BewohnerInnen und Bewohner. In der Antwort stehe auch, dass diese Belange noch abzuwägen seien. Es sei wichtig, dass da etwas vorwärts gehe, dass es abgewogen werde und auch in der Aufenthaltsqualität weitergehe. Im Planungs- und Bauausschuss müssten sie dranbleiben.

OR Miersch (CDU-OR-FRAKTION) erklärt, dass gegen die Aufwertung nichts zu sagen sei.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass der Antrag auch geschrieben worden sei, weil die Fahrzeuge nicht auf den Markierungen stehen würden, sondern auf den Baumscheiben. Die Bäume gingen kaputt. Das gehe einfach nicht. Sie dürften dort nicht parken und machten es trotzdem.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 8: Versetzen der Geschwindigkeitsschilder**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 8, Versetzen der Geschwindigkeitsschilder**, auf.

OR Kehrlé (CDU-OR-FRAKTION) erklärt, dass die Verwaltung zugesagt habe, die Geschwindigkeitsschilder hundert Meter voran zu setzen. Autobahnenge Verkehrszeichen zu versetzen, da sei ihnen klar gewesen, dass das nicht passieren werde, weil dann die Stadt auf einmal die Autobahnausfahrt bezahlen müsse. Vielleicht wäre es möglich, wenn die Verwaltung im Jahresgespräch mit dem RP argumentativ auch anbringe, ob man nicht 50 in 100 Metern oder 50 in 50 Metern, je nachdem wo ein Schild sei, machen könne. Die Gesamtsituation sei für sie als Durlacher mittlerweile planbar und greifbar. Aber für Auswertige, die hochkämen, sei es mal ganz kurz stressig auf diesen hundert Metern dort einzufädeln, auf Fußgänger, Fahrradfahrer, Bedarfsampel zu achten und sich dann auch noch Richtung Durlach oder auf die alte B10 einzufädeln. Es wäre ihr Wunsch, dass die Verwaltung noch anrege, dass ein Tempo-50-Schild als Hinweis in den Autobahnbereich komme.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass eine Abstimmung gar nicht nötig sei. Es sei eine gute Sache, dass sie das Schild versetzten. Man müsse auch beachten, dass die Lärmbelastung mit der Geschwindigkeit nicht linear, sondern eher exponentiell ansteige und das auch in Richtung Untermühl- Dornwaldsiedlung die Lärmbelastung ein bisschen reduziere. Das sei eine sehr gute Sache und werde hoffentlich bald umgesetzt.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 9: Eintrittssituation städtische Freibäder**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 9, Eintrittssituation städtische Freibäder, auf.

OR Kehrlé (CDU-OR-FRAKTION) führt aus, dass es schön sei, dass sie etwas geplant hätten und 2024/25 damit beginnen würden. Sie würden schauen, was passiere. Er verstehe aber nicht, warum die Bäderbetriebe jetzt erst mit der Antwort kämen. Es scheine schon länger geplant zu sein. Da hätte man informativ rausgehen können. Nachbargemeinden machten das schon seit Jahren. Der Hintergrund des Antrags sei, dass man an Spitzenwochenenden, an denen es extrem heiß sei, teilweise in manchen Bädern über eine Stunde stehe, um reinzukommen. Das sei nicht dem Personal geschuldet, sondern es sei dem Aufkommen der Besucher geschuldet. Und wenn er mehr Besucher, schneller in das Bad reinbekomme, habe er mehr Umsatz. Es sei mit dem gleichen Personal wirtschaftlicher. Die Argumente, die immer wieder gebracht würden, seien, dass sie keinen Glasfaseranschluss hätten. Er finde es vorgeschoben. Er kenne Betriebe, die Kassensysteme hätten, die mit einer 250 Mbit Leitung auskämen. Sie hätten 5G. Da frage er sich, ob man für alles 1000 Gigabit brauche, wenn man ein Kassensystem mit einem Server betreiben würde. Er glaube nicht. Die Kassensysteme seien mittlerweile so gut, dass die verschickten Pakete auch so klein seien. Sie hätten die ein oder andere Firma. Karlsruhe führe gerne die IT-Hauptstadt Deutschlands an, aber in vielen Bereichen würden sie einfach hinterherhinken. Er denke, es sei etwas Gutes, wenn es dann endlich funktioniere und für alle da sei. Dann testeten sie es mal und freuten sich darauf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) erklärt, dass ihn diese Stellungnahme fassungslos mache, hier von Registrierkassen zu sprechen, die man nicht so einfach ersetzen könne. Jeder moderne Marktstand könne mittlerweile mit dem Telefon oder dem Kartenlesegerät arbeiten. Darauf zu warten, dass der Glasfaseranschluss komme – da komme dann wahrscheinlich zwischenzeitlich die Fernwärme. Da wolle man offensichtlich nicht.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass man die Verwaltung da ein bisschen in Schutz nehmen müsse. Sie gebe ja das Ziel aus, dass es zur übernächsten Saison dann installiert sei. Er empfehle den Fachkennern des 5G-Netzes nachher mit dem Smartphone die Zunftstraße und die Bienleintorstraße durchzulaufen und sofern sie einen Telekom-Anschluss hätten, zu gucken, wo 5G sei und wann es auf E springe.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 10: Ampelschaltung Pforzheimer Straße**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10, Ampelschaltung Pforzheimer Straße**, auf. Dazu habe es schon Anträge unterschiedlichster Fraktionen gegeben. Es sei ein Dauerthema.

OR Kehrle (CDU-OR-FRAKTION) führt aus, dass sie eine Dauerhafte Nichtveränderung der Situation nicht wollten und sich auch nicht leisten könnten. Zwölf Sekunden stimmten schon mal gar nicht. Wahrscheinlich sei das Ding 1988 auf zwölf Sekunden eingestellt, aber nie nachgemessen worden. Er habe mit der Stoppuhr gemessen. Es seien 9,8 Sekunden gewesen. Er wisse, dass er noch weiterlaufen dürfe, wenn die Ampel auf rot springe. Aber wenn er selbst im Stehschritt nicht in zwölf Sekunden auf die andere Seite komme, sei es echt kurz. Die Sichtbeziehung, wenn man von der Pforzheimer Straße komme – man stehe an der Ampel. Es sei rot, werde grün, dann fahre man rum und dann stehe plötzlich jemand da. Man sehe, diesen einen Meter nicht. Das zweite Auto habe es schon wieder besser, weil der Fußgänger drauf sei. Er wolle wissen, ob man da nicht wenigstens noch ein Schild hinbringen – Achtung Fußgänger, Rechtsabbieger. Das sei erstmal die billigste Variante. Die Kreuzung müsse zukünftig in irgendeiner Form umgebaut oder irgendwie anders gestalten werden. Spätestens wenn man am BMD-Areal sei, hätten sie hier mehr Verkehr darauf. Dann erwarteten sie, dass man wenigstens mal nachmesse, ob es wirklich so sei. Er glaube, dass sie das noch nicht gemacht hätten und auch nicht bei den Anträgen der anderen Fraktionen. Er glaube, dass dieser Antrag schon aus jeder Fraktion gekommen sei.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) erklärt, dass er Herrn Kehrle zupflichte. Es seien niemals 12 Sekunden. Er selbst habe 8,5 Sekunden gemessen. Das reiche, wenn man im Moment die Straße betrete. Wenn man langsam oder sehr langsam sei, springe die Ampel auf Rot, wenn man mitten auf der Straße sei. Das bedeute, dass die Leute, wenn sie dort gerade hingekommen seien, sehr lange stehen müssten. Das zeige mal wieder, welche Priorisierung der Autoverkehr, in dem Fall auch der Fahrradverkehr, auf diesen Straßen habe. Es gebe keine Fahrspur, wo dort die Grünphase so kurz sei. Sie könnten dort anfahren und mit hoher Geschwindigkeit die Kreuzung passieren. Er passe sie auch jeden Morgen. Manchmal sei die Ampel schon ab 6 Uhr an. Mit dem Fahrrad sei man einfach ganz schnell drüber und habe die längere Grünphase. Sich hier hinter dem Regelwerk immer zu verstecken – es wäre einfach es nochmal zu messen und 12 oder 14 Sekunden draus zu machen. Dann wäre es in Ordnung. So sei es aber nicht in Ordnung. Jeder der zu Fuß sei, mache viel für die Umwelt. Er laufe langsam, nehme sich mehr Zeit für seinen Weg als jeder Rad- oder Autofahrer. An der Ampel müsse er überall viel länger warten. Das müsse langsam aufhören.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass das ein gutes Statement sei. Aufgrund dessen könnten sie den Antrag als Gremium beschließen und nochmal eine Verbesserung für den Fußverkehr verlangen. Es ärgere sie manchmal, wenn

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

**Protokoll zu
TOP 10: Ampelschaltung Pforzheimer Straße**

Blatt 2

aus unterschiedlichsten Fraktionen – ohne im Verdacht zu sein, da spezielle politische Hintergründe zu haben – immer wieder an einer Stelle ein Problem auftauche, wo man die Verwaltung bitte, die Situation dort für Fußgänger zu verbessern. Alle Anträge hätten einen starken Ortsbezug. Dann kämen Antworten, in denen stehe, dass es nicht so sei. Das sei ärgerlich.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass er weitere Ampeln abgegangen sei und die Zeiten noch unterbieten könne. An der Überquerung der Pforzheimer Straße am Stachus hätten sie noch mehr Fußverkehr als an der hinteren Kreuzung. Dort sei die Grünphase der ersten Ampel sogar nur sechs Sekunden. Die zweite Ampel sei dann 16 Sekunden grün.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft den Antrag zur Abstimmung auf, es an dieser Stelle zu verlängern und nochmal an anderen Stellen zu prüfen.

Ja: 19

Nein: -

Enthaltung: -

Einstimmig zugestimmt

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 11: Vermeidung von Durchgangsverkehr in der Seboldstraße

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 11, Vermeidung von Durchgangsverkehr in der Seboldstraße**, auf. Dazu habe es schon Anträge unterschiedlichster Fraktionen gegeben. Es sei ein Dauerthema. Auch dieser Termin sei aus der Vor-Ort-Begehung, aus dem Wunsch der Anwohnerschaft hervorgegangen. Dort habe es auch den Wunsch gegeben in der Lederstraße ein absolutes Halteverbot einzurichten. Weil dort die Autos in einer schweren Sichtbehinderung stehen würden, komme es zu dem Abkürzungsverhalten in die Seboldstraße herein. Das hätten sie vor Ort auch alle beobachtet. Es sei ihnen versprochen worden, dass es angeordnet werde. Das sei aber wohl noch nicht geschehen. Vielleicht könne man da auch nochmal nachfragen.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass die Antwort der Verwaltung durchaus als ausgewogen anzusehen sei. Das heiße, es gebe noch einige Dinge zu prüfen, bevor man hier einen sogenannten Modalfilter anbringe. Man würde den durchfahrenden Autoverkehr durch einen Blumenkübel, Pfosten oder was auch immer rausnehmen. Das heiße, es gebe keinen Durchgangsverkehr mehr. Man habe eigentlich erst dann einen verkehrsberuhigten Bereich. Das sei ausgeschildert. In dem Zusammenhang sei auch festzustellen, dass im Moment nicht vorgesehen sei, irgendwelche Parkplätze zu entfernen, bis auf zwei, bei denen jetzt schon bei der Vor-Ort-Begehung festgestellt worden sei, dass sie zu Sicht Einschränkungen für Fußgänger und Radfahrer führten, die in den Altstadtring wollten. Sie parkten verkehrlich nicht sicher. Wenn das Ordnungsamt um 17 Uhr Feierabend mache, gehe das Parken dort los. Das sei das, was er wahrnehme. Ob das alles Menschen seien, die dort wohnten und dann das Geld für den Parkplatz in der Tiefgarage sparten, das könne er nicht beurteilen. Wenn dann dort die Bepflanzung vorgenommen sei und man endlich prüfen könne, ob man den Durchgangsverkehr dort rausnehmen könne, seien sie froh, wenn es sich umsetzen lasse. Der kritische Part sei hier Feuerwehr und Müllabfuhr. Das sei Sache der Fachämter, zu klären, ob es möglich sei. Woanders habe man auch schon Lösungen gefunden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass die Parkplätze, die dort im Bestand seien, die Bewohnerinnen und Bewohner nicht gestört hätten. Es sei um die Stellen gegangen, an denen illegal geparkt worden sei. Da wollten sie mit Bepflanzungen und Kübeln entsprechend Vorschub leisten.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 12: Spielplatz In den Erlengärten

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 12, Spielplatz In den Erlengärten**, auf. Da Sonnensegel dort nicht gingen, schlage Herr Wintermeyer vor, einen großen Baum zu pflanzen und es sich dann nochmal anzugucken.

8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 14: Photovoltaikanlage auf der Deponie Eisenhafengrund

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 14, Photovoltaikanlage auf der Deponie Eisenhafengrund, auf.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-FRAKTION) erklärt, dass sie nun besser verstehen könnten, was dort passiere. Er bitte darum, den Ortschaftsrat in Zukunft unaufgefordert auf dem Laufenden zu halten, damit sie wüssten, was los sei. Die Erkenntnisse, wie es zu den Verzögerungen beziehungsweise zu der Verkleinerung der photovoltaiknutzbaren Fläche gekommen sei, seien ja vermutlich öffentlich diskutierbar. Sofern es so sei, sei es toll, wenn sie das noch erfahren könnten. Dann könnten sie das einschätzen. Außerdem wolle er wissen, ob es aus Sicht der Verwaltung die Möglichkeit gebe, dass politische Unterstützung den Prozess beschleunigen könne, von Seiten des Ortschaftsrates oder des Gemeinderates.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 15: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 15, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach, auf. Diese seien vorab versendet und ausgelegt worden.

**8. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 13. September 2023,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 16: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 16, Mündliche Fragen**, auf.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) erklärt, dass sie mehrere Sachstände erfragen wolle. Sie wolle wissen, wie weit es am Säuterich sei, wie der Sachstand zum Sport- und Freizeitpark Untere Hub sei. Außerdem wolle sie wissen, wie der Sachstand zum Basketballkorb sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es klar sei, dass der Basketballkorb nicht kommen werde. Sie hätten keinen Standort. Außerdem wolle sie auf Herrn Siebachs im Ältestenrat angekündigte Frage zum Sachstand Rommelstraße antworten. Auf Nachfrage teile das Stadtplanungamt mit, dass der Sachverhalt derzeit noch intern geprüft werde. Das Gremium werde informiert, sobald ein Zwischenstand vorliege.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) fragt, ob es etwas Neues zu den abgesunkenen Bänken am alten Friedhof gebe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass dies nächste Woche erledigt werde. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und beendet den öffentlichen Teil der Sitzung.

Die Vorsitzende:

Die Urkundsbeamten:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

.....
OR Dr. Wagner
(B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

Der Protokollführer:

.....
OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)

.....
Carlo Wurm
(StaDu)